

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ein tröstliche Predigt uber der Leich und Begrebnis des Erwirdigen Herrn Friderichen Mecums, Pfarrherrn ... zu Gotha**

**Menius, Justus**

**Wittemberg, 1546**

Eine Predigt uber Leich und Begrebnis

**urn:nbn:de:bsz:31-62212**

Eine Predigt vber der Leich vnd Be-  
grebnis / des erwidigen Herrn Friderichen  
Mecums / Pfartherrn vnd Superattens  
denten zu Gotha / Durch Justum Menis  
um / Pfartherrn vnd Superattens  
ten zu Eisenach gethan / den ach-  
ten tag Aprilis / Anno /  
M. D. XLvj.

Johannis xij.

**W**arlich / warlich / ich  
sage euch / Es sey den  
das das Weizen-  
korn inn die erden  
falle / vnd ersterbe / so  
bleibets alleine / Wo es aber erstir-  
bet / so bringet es viel fruchte / Wer  
sein Leben lieb hat / der wirds verlie-  
ren / vnd wer sein Leben auff dieser  
welt hasset / der wirds erhalten zum  
ewigen

ewigen Leben/ Wer mir dienen wil/  
der folge Mir nach / vnd wo ich bin/  
da sol mein Diener auch sein. Vnd  
wer mir dienen wird/den wird mein  
Vater ehren.

**M**Eine lieben Freunde in  
CHRISTO / Weil ewig  
er lieber Pfarherr vnd Seels  
hirte/der erwidige Herr Fris  
drich Necum/seliger/mein hertzlieber Brus  
der in Christo /nach gnedigem willen Got  
tes vnseres Himlischen Vaters / von dies  
sem Jamertal / vnd aus diesem elenden les  
ben / des er freilich lengst seer vberdrüssig  
vnd müde gewesen / abgescheiden/ vnd inn  
der bekentnis des glaubens an den Son  
Gottes/ vnsern lieben HErrn vnd Heiland  
Ihesum Christum / so er alhie inn dieser  
Christlichen Gemeine/bey euch/ nu mehr in  
die zwei vnd zwenzig Jar/mit allem ernst/  
trew vnd vleis / gelet vnd geprediget hat/  
seliglichen entschlaffen ist / Des leib wir jzt  
A ij zur

zur erden/dauon er/ gleich wie wir andern  
allesampt / anfenglich erschaffen vnd her/  
komen ist / nach Christlicher ordnung be/  
statten wöllen .

Demnach/auff anregen guter freund/  
vnd fromer Christen/auch von des wegen/  
das er/ **H**err Fridrich seliger/vnd ich / inn  
einerley ampt vnd benehl / nu so viel Jar  
lang / neben einander / der Kirchen vnser  
lieben **H**errn vnd Heilandes Ihesu gedie/  
net/Also / das vnser jeder / vmb des andern  
Kirchen vnd dienste/nichts wenigens / den  
vmb die seinen / sich angenommen/hab ich mir  
fürgenommen/ewer liebe/die ich/vber diesem  
fall gewislich auch nicht vnbillich / zum  
höchsten bekümmert vnd betrübet achte /  
mit einem Christlichen trost / aus dem heilic/  
gen Euangelio auffzurichten vnd zustercke.

Den/ das jr vber solchem fall gar nicht  
trawren / leid tragen vnd klagen soltet / sol/  
ches were je nicht fein/noch gut/sondern eis/  
ne schrecklichevnd ergerliche anzeigung/das  
jr deren so vieler grossen herrlichen vnd selic/  
gen gaben vnd wolthaten / so euch Gott/  
durch

durch ewern lieben Pfarrherrn vnd Seelhirten gegeben / niemals recht erkand / noch gros geachtet hettet / vnd im auch dafür nochmals keinen danck wüßtet / welchs denn nicht allein vnmenschlich / vnd wider die natur / sondern auch wider Gott selbst / vnd seer grosse sünde were / Derhalb ich euch zu trawren vnd klagen / gar mit nichten verbieten / Sondern viel mehr / warüber / vnd mit was maß / jr vber solchem fall trawren solt vnterrichten / vnd darauff auch anzeigen wil / mit was trost jr solche traurigkeit stillen / vnd ewer hertzen im Herrn Christo widerumb zu frieden stellet .

Hab mir derwegen die wort vnser lieben Herrn vnd Heilands Ihesu Christi aus dem xij. Capitel des Euangelij S. Johannis fargenomen / die selbigen ewer lieb auszulegen / vnd euch daneben zugleich beist / von dem Ampt vnd Person ewers lieben Pfarrhers vnd Seelhirten / Herrn Friedrichs seligen / Christlichen zuerinnern.

Wiewol es aber war vnklar ist / das vnser lieber

lieber Herr vnd Heiland Ihesus Christus/  
diese wort vom Weizenkorn / welchs inn  
der erden ersterben mus / zuuor vnd ehe den  
es sich mehre / vnd viele fruchte bringe/ei/  
gentlich von seinem selbst leiden / sterben/auf  
erstehen / himelfart vnd ewigem Reich vnd  
herrligkeit geredt hat / So mögē doch gleich  
wol nichts desteweniger / ja / es sollen in al/  
le wege solche tröstliche wort / auch auff sei/  
ne ( des HErrn Christöglieder / welche sind  
wir / vnd alle gneubige Christen / als vmb  
deren willen / er auff erden komen ist / alles  
gethan vnd gelitten hat / auch angezogen  
vnd verstanden werden / wie er sie denn  
auch selbst auff sie zeucht vnd deutet / da er  
bald drauff saget / das ein jeder / so selig wer  
den / vnd ewiges Leben haben wölle / sein  
leben auff erden hassen / verlieren / vnd gleich  
als ein Weizenkorn / in die erden verschar/  
ren mus / Vnd wer solchs nicht thun / son/  
dern sein leben hie auff erden zu gar lieb ha/  
ben vnd erhalten wölle / das es derselbige  
gewislich verwarlosen / vnd ewig verlieren  
werde .

Item/

Item / da er saget / Wer ihm dienen /  
bey ihm ewig sein / vnd von seinem Himli-  
schen Vater geehret werden wölle / das der  
selbige ihm nachfolgen sol zc. Daraus klar  
vnd offenbar gnug ist / das vnser lieber Herr  
Ihesus Christus / solche wort wol von ihm  
selbst / vnd von seinem sterben vnd Aufer-  
stehen / aber doch nicht anders / denn vmb  
vnsern willen / vnd vns zu sonderlichem  
trost geredt hab / Darauff sie auch von vns  
betrachtet werden sollen.

Vnd was bedarff solches viel weitlenff-  
tiges beweisens? So doch er selbst gnugsam  
anzeigt / Zu wem / vnd vmb wes willen / er  
solche wort rede / in dem er saget .

**W**arlich / warlich / sage ich.

Wem aber / lieber Herr Christe? wem  
sagestu? Euch / sagt er / Euch / sage ich / On  
zweifel darumb / das wir es von ihm hö-  
ren / annemen / vnd vns damit trösten sol-  
len / **Au** / Was sagt er vns denn? Also saz  
get er.

**B**

**S**ie

Es sey denn/das das Weizenkorn  
in die erden falle vnd ersterbe/ so blei-  
bets alleine / wo es aber erstirbet / so  
bringts viel fruchte.

Sie redet vnser lieber Herr Christus  
nach seiner art vnd gewonheit / durch gleich-  
nis / stellet vnd leget vns bekandte / sichtbar-  
liche vnd empfindliche Exempla teglicher er-  
farung fur augen / vnd weiset vns dadurch  
auff andere dinge / so vns gar unbekand-  
frembd vnd verborgen sind / Denn wie ein  
Weizenkorn im acker erstirbet / vnd wi-  
derumb auffss schöneste vnd lieblichste erfür-  
bricht / grünet / wechsset / blähet / vnd vielfal-  
tige frucht bringet / das erfahren wir teglich /  
vnd sehens fur augen / Wie aber vnser leib-  
be / die wir auch sterben / vnd inn die erden  
scharren sehen / widerumb inn der herrli-  
chen Auferstehung der todten / erfür bres-  
chen / vnd in ewiger herrligkeit fur Gott le-  
ben werden / das ist vns so gar frembd /  
unbekand vnd verborgen / das es mensch-  
liche



liche vernunfft / vnd die gantze Welt / schier  
fur lauter lügen / vnd eitel nichts helt.

Was machet aber das? Das machts /  
Das wirs nicht so offenbarlich fur au-  
gen sehen vnd erfahren / als wir das sterben  
vnd auferstehen / tod vnd leben / des Wei-  
zenkorns sehen / Denn so wirs so offentz-  
lich fur augen sehen vnd erfärens / als mit  
dem Weizenkorn / so dürffte vnser lie-  
ber **H E R R** Christus nichts dauon les-  
ten noch predigen / Ja / So jemand das  
uon wolt sagen vnd predigen / das jeders  
man teglich fur augen selbst sehe / vnd erf-  
färe / würde man desselbigen als eins groß-  
sen Narren vnd vnnützen Wesschers nur  
spotten / vnd sagen / Sihe / der Narr ist  
töricht / machet viel wesschens vnd plau-  
dorns / von dingen / so jederman fur  
sich selbst zum besten bekand sind / aus  
teglicher erfahrung / ob gleich auch nie-  
mand dauon etwas saget odder predi-  
get.

B ij Vu

Nu aber diese lere von der Aufferstehung vnser sterblichen leibe / vnd dem ewigen leben der verstorbenen / eine solche lere ist / die der vernunfft gantz vnbekant / frembd vnd verborgen / vnd doch gleichwol von nöten ist / das man sie auff's aller beste wisse vnd kenne / wil man anders selig werden / Derhalb so bedürffen wir nur seer wol / das wir derselbigen vnterrichtet / vnd auff's aller gewissest sein.

Es kans vns aber freilich niemand so wol vnterrichten / vnd gewis machen / Als der / so da weis / vnd selbst erfahren hat / was sterben vnd Aufferstehen / tod vnd leben sey / nemlich / der einig Gottes Son / vnser lieber **H**err vnd Heiland Ihesus Christus / welcher allein die Aufferstehung / vnd das leben selbst ist.

Wie vnterrichtet ers denn ? oder wie leret vns ? Antwort / Das thut er durchs wort / das er dir von beiden / sterben vnd Aufferstehen / tod vnd leben saget / vnd sagen oder predigen leß / wie hie stehet / Ich sage

sage euch / Ich / der es weis / sage es / Euch /  
die irs nicht wisset / vnd es aber doch wissen  
soltet vnd müßet / wolt ihr anders selig wer  
den / vnd nicht ewiglich sterben vnd ver  
derben .

Wie saget ers aber? Zwar nicht mit  
schlechten einfeltigen vnd kalten worten /  
Sondern mit einem ernstten vnd thewren  
Eide / vnd dazu nicht mit einem einfeltigen /  
sondern mit einem zwifeltigen Eide / War  
lich / Warlich / spricht er / Warumb aber  
das r Freilich darumb / Auff das wirs ja  
für keinen scherz halten / noch daran zweif  
ueln / sondern solchen grossen / mechtigen vñ  
herrlichen trost mit festem glauben fassen /  
vnd sein nur auffs aller gewissest sein .

Aber / Ah lieber Herr Gott / wie gar  
seer gros ist alhie vnser schwachheit / das  
wir weder vnser eigene not / noch disen gross  
sen / herrlichen / allmechtigen / gewissen vnd  
seligen trost nimermehr gnugsam verstehen /  
noch viel weniger aber / wie vns wol von  
nöten were / betrachten / vnd denselbigen in  
B ij vnser

vnserere hertzen / mit glauben fassen vnd ein-  
schliessen / oder viel mehr vnserere hertzen inn  
solchen trost / auffss aller tieffeste hinein ste-  
cken / einwickeln / vnd darinnen behalten  
können .

O wie gar selige / vnd vberaus selige  
leute weren wir / so wir diesen trost mit glau-  
ben wol fassen / vnd darauff nur fest stehen  
vnd bleiben können / dauon vns nicht al-  
lein die wort vnd buchstaben auff dem pa-  
pir inn büchern geschrieben / sondern auch  
Gottes so offenberliche vnd kündliche wer-  
cke fur vnsern augen / inn aller Welt teglich  
predigen vnd zeugen / als nemlich / das  
Weizen / vnd allerley andere same körnlin  
auff dem Acker / darauff vns vnser lie-  
ber **HER** Ihesus Christus alhie wei-  
set / sie mit vleis ansehen vnd betrachten  
heißt / das gleich / wie vnser lieber **HER**  
Gott / solche erstorbene same körnlin / aus  
der erden erwecket ( welches on ihn keine  
Creatur nicht vermag ) Also wölle er auch  
vnserere erstorbene vnd begrabene Leibe /  
aus der erden todt / vnd wo sie hin verschor-  
ren

ren sind / zum herrlichen vnd ewigen leben  
auch erwecken.

Welche betrachtung auch machet /  
Das solch Gottes werck / nemlich die auf-  
ferweckung des Weizenkorns / so vns als  
lenthalben vnd teglich fur augen ist / nicht  
allein zu des leibes zeitlicher narung / son-  
dern auch zur krafft vnd sterckung vnser  
seelen vnd glaubens / inn das ewige leben  
dienen mus / vnd eben damit / das es vns  
mit seinen wunderbarlichen ersterben vnd  
wachsen / vnserer seligen vnd herrlichen  
Aufferstehung / lebens / vnd seligkeit / nicht  
allein / als ein Exempel erinnert / sondern  
auch / als ein heiliges tröstliches Sacra-  
ment / von vnserm lieben **HEXXXVII** Jhesu  
Christo zu seinem wort gethan / dessel-  
bigen auff alle gewissest machet. Des-  
gleichen thun andere Gottes werck auch /  
Aber menschliche Natur vnd vernunfft ist  
leider also verblendet vnd verderbet / das  
sie solches aus den blossen Gottes wer-  
cken / on das wort vnd predigamt / nicht  
warnemen / nicht verstehen / noch sich darein  
wol schicken kan.

Darumb

Darumb wil hie nu / von solchem  
ampt/ auch etwas / zu redē / von nöten sein/  
des ewer lieber Pfarrherr vnd Seelhirte/  
Herr Friderich/ seliger/ bey vnd vnter euch  
so lange zeit gepflegt hat / Denn sol man  
recht verstehen / das das Weizenkorn in  
die erden fallen vnd sterben. Item / viel  
früchte bringen / heisse vnd sey so viel / als  
von diesem leben auff erden absterben / inn  
die erden begraben werden/ widerumb Auf/  
ferstehen/ leben/ vnd selig werden/ So mus  
man zuuor auch wissen / welches solcher  
Weize sey / das ist/ welches die Menschen  
seien / so hie ein guter Weize genant wer/  
den/ denn alle Menschen sind nicht.

Solches leret nu das heilige Euang  
gelium/ welches alleine die Gottseligen vnd  
glaubigen Gottes Kinder/ Weizen / odder  
guten samen/ zunennen pflaget/ Als/ da Jo  
hannes der Teuffer/ die Leute zur busse ver  
manet / mit dem gestrengen Gericht Got/  
tes schrecke / vnd auff Christum den Hei/  
land weist / saget er Matthei iij. Er wird  
den Weizen in seine schewren samlen / das  
ist/

ist/ er wird die/ so busse thun/ vnd glauben/  
inn sein Reich nemen vnd selig machen /  
Aber die spewen / das sind die vnbusfer-  
tigen/ Gottlosen vnd sichern heuchler / wird  
er mit ewigem fewr verbrennen werden.  
Item Matthei am xij / Den Weizen aber  
samlet mir inn meine schewren / das ist/ die  
Kinder des Reichs / werden leuchten wie die  
Sonne inn jres Vaters Reich ꝛc. nach des  
Herrn selbst auslegung.

Daraus haben wir nu / vnd sind ges-  
wis / was der Weize sey / danon wir hie red-  
den/ Nemlich / das es Gottes Kinder sind/  
so hie auff erden leben vnd wandlen / vnd  
durch das sterben oder abschied von diesem  
leben / inn einem andern vnd herrlichern les-  
ben zu vielfaltigen fruchten gedeien sollen/  
Welcher trost allein fur heilige vnd frome  
Gottes Kinder / welche das Euangelium  
dem guten Weizen vergleicht / Aber gar  
nicht fur die vnbusfertigen vnd Gottlosen  
Kinder des Teuffels / gehöret / welche den  
spewen/ disteln/ dörnen / vnd andern vnd  
kraut/ verglichen werden.

**C** Weil

Weil aber die Welt ein solcher Acker  
ist / der von ihm selbst solchen Weizen vnd  
guten samen nicht tregt / sondern allein disteln/  
dorn/vnd allerley ander vnkraut/das  
ist / alle Weltkinder auff erden / sind von  
natur verderbet / Sünder / Gottlos / vnd  
zum ewigen tod verdammet / So ist nu die  
frage / wo denn der Weize vnd gute same  
herkome/oder wie aus disteln/dörnen/ vnd  
andern vnkraut guter Weize/das ist / wie  
doch aus Gottlosen/ bösen/vnd verdamp-  
ten sändern/ heilige / frome vnd selige Got-  
tes kinder werden mögen / denn von natur  
sind wirs je nicht / vnd der Welt Acker tregt  
sie auch von im selbst nicht / wie gesagt / Wo  
Komen sie denn her ?

Das leret auch vnser lieber **HERR**  
Christus vnd saget / das er sie pflanze vnd  
schaffe/Wie aber/vñ wo durch? Antwort/  
Durch sein heiliges wort vnd Predigamt  
des Euangeliij / da sendet er seine Diener die  
prediger aus / als seine Ackerlente / auff die  
Welt / als auff ein wüst vnartig feld / voller  
dornen / disteln / steine / vñ allerley vnkrauts /  
Befilht



Befilht inen solch wüst vnarttig feld zurö-  
den / vmbzureißen / zu tängen / zu eren / mit  
gutem Weizen zubeseen / vnd auffs aller bes-  
ste vnd fleissigst zu arbeiten vnd zubawen /  
auff das es / an stat der disteln vnd dörnen /  
so es zuvor von im selbst gehabt / nachmals  
guten reinen Weizen trage.

Das ist / Gott befilt seinen Dienern den  
Predigern / die lere vnd predigt von der  
Buss / mit allem ernst vnd vleys / auffs ge-  
waltigst zu treiben / allerley sünde vnd Got-  
los wesen / mit ganzem ernste auffs heff-  
tigst zu straffen / die Leute mit seinem zorn /  
strengen gericht / der straffen des ewigen  
todes vnd der Hellen / zubedrawen vnd  
schrecken / damit sie ihre sünde vnd Gottlos  
wesen erkennen / Gott den **H**Errn hertzlich  
fürchten / gnade begeren / vnd also den sa-  
men des gnadenreichen Euangelij / mit hertz-  
lichem begird vnd festem glauben anzune-  
men / geschickt werden.

Vnd da ist warlich von nöten / das des  
**H**Errn Ackerleute / das sind die Prediger

**C** ij **fo**

so trewlich dienen wöllen / nicht feiren / noch  
faul sein / sondern getrost / vnd mit macht  
in aller freidigkeit hinan gehen / die alten gro  
ben stocke / scharffe vnd rauhe dornhecken zu  
grund austrotten / nicht oben her / die schwa  
chen vnd weichen zweiglin vnd somerlatten  
wegschneitteln / Sondern (gleich wie Jos  
hannes der Teuffer / zu seiner / vnd der Er  
wirdige vnser lieber Vater in Christo / Do  
ctor Martini Luther seliger / zu diesen vn  
sern letzten zeiten / im Geist vnd krafft Elie  
gethan) die Art dem baum an die wurzel set  
zen / die steine so darinnen ligen ausfüren /  
den Acker umbreissen / tungen / guten Weis  
gen darauff seen / vnd denselbigen mit allem  
vleis irem Herrn / ja wol bewachen vnd bes  
waren / Das ist / wie obgesagt / das sie die  
sünde vnd Gottlos wesen straffen / die sün  
der schrecken / vnd zu Gottes forcht bring  
en / Vnd widerumb / die ihre sünde erken  
nen / Gottes zorn vnd straffe fürchten / vnd  
gnad begeren / dieselbigen widerumb auff  
richten vnd trösten / das sie inn iren sünden  
nicht verzweiffeln vnd verdampft / sondern  
viel mehr bekeret / vnd in gnaden durch glau  
ben

ben an den Son Gottes vnsern lieben Herrn  
Ihesum Christum / selig werden.

Wie treulich nu ewer lieber Pfarrherr  
vnd Seelhirte **H**err Fridrich seliger / vn-  
sern lieben **H**err Gott / inn diesem seinem  
befehl gedienet / mit was grossen ernst vnd  
herzlichem eyffer / er sein ampt gefürt vnd  
ausgerichtet / wisset jr alle zum besten / Vnd  
werdens jm beide / freunde vnd feinde / an  
ihnem tage / gewisse vnd warhafftige zeu-  
gen sein müssen / ob gleich jzt fur der Welt /  
ein jeder redet oder schweiget / was jm lü-  
stet. Ah lieber Gott / wie mit grosser mühe /  
sorge vnd fahr / hat er sein stücklin feldes  
bey euch alhie roden müssen / Wie herzlich  
sawr ward es ihm / ehe er die alten groben  
stöcke wegreumen / vnd die dicken hecken  
ausrotten / vnd es ein wenig ausrichten  
kündte / das es sich ansehen lies / als wolt  
ein Acker des **H**errn draus werden. Ich  
selbst hab aus seinem munde mehr denn einst  
gehört / das er sagete / Wolt es nicht besser  
von staten gehen / so wolt er dahin wids-  
rumb keren / daher er komen were / vnd war  
C ij dennoch

Feuert/ daher er komen were/ vnd war den/  
noch ein Man/ der/ ob er wol klein von leib/  
gleichwol einen grossen vnuerzagten mut  
hatte/ vnd sich einen klein rauch nicht leicht/  
lich beißen noch veriagen lies.

Denn ob wol fur jm etliche andere  
das rodewerck hie angefangen/ war doch  
seer wenig/ vnd schier gar nichts ausgerich/  
tet / fur seiner ankunfft / Denn jr wisset ja  
lieben Freunde selbst zum aller besten /  
wie es inn ewer Kirchen vnd Gemeine  
stund / fur xxij. Jaren / ehe denn **HEXX**  
Fridrich seliger hie ankame / So weis ichs  
zu guter massen ( als der ich die zeit / wol  
zwey Jare fur Herrn Fridrichen seligen/ im  
Predigamt zu Mülberg / ewer nechster  
Nachbar war ) auch wol / Vnd ist gewis/  
lich war/ wie jr selbst bekennen müßet / das  
damals inn dieser/ wie sonst in andern Kir/  
chen auch / mit des Teuffels disteln / dor/  
nen/ vnd allerley andern vnkreuttern/ durch  
des Papssts seines Apostels lare/ vnd Anti/  
christische Tyrannisch Regiment/ alles zu/  
mal / Christliche lare/ glaub / ware anruß/  
fung / vnd rechter Gottesdienst / also ver/  
schlemmet

schlemmet vnd verdempffet war / das ewer  
gar wenig (so anders etliche) waren / die  
von der waren erkentnis Christi / wie man  
vergebung der sünden recht suchen / er-  
langen / vnd selig werden möcht / etwas  
wüßten.

Denn ob ihr wol von ferne gehöret /  
das das Antichristlich Bapstum / mit seiner  
lere vnd geweln / des Teuffels Reich war /  
hafftig vnd eigentlich were / derwegen ihr  
im billich feind worden / der Mespaffen  
vnd Mönchen mit irem Gottslesterlichen  
thun vnd wesen auch geensert / So man-  
gelt es euch doch noch an dem / welches das  
größte vnd aller nötigste ist zur seligkeit / als  
nemlich / das jr an stat der falschen lere des  
Bapsts / die rechtschaffne reine lere des herrn  
Christi / nicht hattet / Vnd stund fast auff  
dem / da euch vnser lieber **HERR** Gott ewer  
ren trewen Seelhirten Herrn Fridrichen sel-  
ligen / oder einen andern seines gleichen / bey  
zeit nicht zugeschickt / ihr weret des Bap-  
stumbs also abgestanden vnd los worden /  
das jr zum Euangelio gleichwol nicht bald  
komen / sondern vnterm schein vnd namen  
des



**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe

des Euangelij' etwa ein Straus / Mäntzer /  
oder andern dergleichen Schwermer beko-  
men / der euch mit Leib vnd seel / in angst vnd  
not gefürt hette / oder aber jr / on solche / für  
euch selbs / inn ein Heidnisch vnd Epicurisch  
wesen geraten weret .

Dazu der Teuffel damals bereit an /  
ein grossen vorteil vnd guten anfang hatte /  
Nemlich / das die Schulen bey euch aller  
ding gefallen vñ abgangen / also / das nicht  
allein / nicht ein einiger Schuler fürhanden  
war / sondern auch grosse mühe vnd arbeit  
hette / das man jr etliche zu schule bringen /  
vñ widerumb von newen anrichten möcht /  
vnd die sachen fast allenthalb also stunden /  
das Schulen vnd studia beim Pöfel auff  
höchst verachtet waren / vnd ihr ehe zehen  
zu finden / so Schulen stürmen vnd verstö-  
ren / denn einen oder zwen / so sie hetten auff  
vnd anrichten helfen.

Wiewol nu diese grobe / harte vnd ver-  
driesslich / schwere / vnd gefehrliche rodar-  
beit / dauon jzt gesagt / den guten Herrn  
Fridris

drichen seligen / vber die massen hart vnd  
schwer ankomen / vnd er sich die scharffen  
stachelichten dorn vnd disteln / vber die mas-  
sen vbel hat müssen tragen vnd stechen las-  
sen / nicht allein von des Papssts gesinde/  
den Pfaffen vnd irem anhang / so iren Gott  
den Papsst vnd seinen Götzendienst / mit ge-  
walt gern erhalten vnd verteidiget gehabt /  
Sondern auch von den Weltkläglingen /  
Epicurern / welche des Papsstums gern  
also abkomen / vnd los worden weren / das  
sie hernachmals / weder vnter des Papssts  
Tyranntischem zwang / noch sonst in ande-  
rerer Christlichen zucht vnd gehorsam / son-  
dern allein nach ihrem eigenem vnd freiem  
willen / betten leben vnd handeln mögen /  
wie denn zu der zeit es allenthalben zugien-  
das jederman meher eigenwillisch denn E-  
uangelisch zu leben / vnd frey zu werden /  
begerete.

So ist doch gewislich auch war  
vnd offenbar / das **H**err Fridrich seliger /  
nicht leichter noch weniger mühe vnd arbeit  
gehabt hat / den newen Rodacker mit reis-

**D** nem

nem guten Weizen zubeseen / denn zu roden.  
Denn es jm da auch nicht anders gangen  
ist / denn wie es von anfang andern Gottes  
Dienern fur jm auch ergangen ist / noch heu  
tiges tages vnd allewege zugehen pflegt /  
Nemlich / das er wol guten reinen samen ge  
seet / Das ist / das heilige gnadenreiche / vnd  
seligmachende wort des Euangelij / mit al  
lem ernst / vnd trewen fleis geprediget.

Aber solcher same jm nicht allewege  
also gefallen / vnd sein hertzlich wolgemein  
te trewe lere nicht also von jederman zu bes  
serung angenommen ist / als ers gern gewolt /  
vnd von hertzen gut gemeint hat / denn er  
mit grossen hertzwehe sehen / hören / vnd ge  
dulden müssen / wie solchs edlen samens der  
heilwertigen himlischen lere / ein teil am weg /  
von den frechen verechtern in dreck getret  
ten / vnd von den gutdun. klen fladengei  
stern / vnd selb gewachsenen Nasenweisen /  
halbgelarten klüglingen auffgefressen / ein  
gut teil von den dornen des eigenen nutz /  
wucherseuche / stolz vnd prangseuche ersti  
cket / vnd sonst vbel vmbtkomen / vnd zu tei  
nen fruchten gedien ist.



Zu dem ihm nicht weniger wehe ges  
than / das ihm auch der feind der Satan  
( wie wacker vnd vleissig er in seinem ampt  
gewesen ) dennoch sein vnkraut vnd bösen  
samen vnter seinen reinen guten Weizen zu  
mengen sich vnterstanden hat / Sonderlich /  
da der Teuffel die auffrur erreget / vnd hern  
nachmals der Widerteuffer Secten / denen  
er zu weren vnd stewarten / vnd Euch / für  
jnen zuwerthedingen vber die massen groß  
sen vleis vnd sorg / mühe vnd arbeit gehabt /  
vnd sich auch / in nicht kleine geringe fahr  
darüber gewaget hat.

Bis so lang / das Gott der barmherz  
zige gütige Vater / vnsern lieben Herrn vnd  
Heilands Ihesu Christi / durch seines heiligs  
gen Geistes krafft vnd wirckung / zu der  
trewen arbeit vnd fleis Herrn Fridrichs sel  
ligen / seinen himlischen segen vnd gedeien ge  
geben / vnd euch also zu seinem werck geschaf  
fen vnd bereittet hat / wie es heute zu tage  
( Gott sey lob vnd danck in ewigkeit ) stehet /  
Nemlich das ihr / so weiland disteln vnd  
dorn gewesen / vnd numals ( so viel ewer

D i e

die heilsame vnd selige lere des Euangelij/  
von Herrn Fridrichen seligen / vnd seinen  
trewen mitdienern recht angenommen ein fei/  
ner schöner same / Weize worden seid / Das  
ist / ihr seid eine heilige vnd selige Gemeine  
Gottes / erleuchtet mit der seligen erkentnis  
seines lieben Sons / vnd versigelt mit seinem  
heiligen Geist / inn ewern gleubigen herzen/  
zum ewigen leben vnd seligkeit / deren jr mit  
andern Gottes kindern hofft vnd wartet/  
vnd euch freilich nichts mehr mangelt / denn  
das solcher Weize inn die erden falle / er/  
sterbe / vnd zu ewiger herrligkeit wider auff  
gehe / Oder aber der Sausuater ihu vnge/  
setzt vnd vnerstorben / auff seinen boden auff  
trage / das ist / euch mangelt gar nichts / den  
das vnser lieber **H**err Gott in solcher er/  
kentnis vnd glauben / vns / wie er jetzt vns  
serm lieben Herrn Fridrichen gethan / von  
dieser Welt abfordere / vnser sterbliche lei/  
be inn die erden verscharren vnd ersterben  
las / vnd widerumb an dem frölichen seligen  
tage seiner zukunfft / sie zu ewiger herrligkeit  
aufferwecke / Oder aber zu solcher herrlig/  
keit / ehe wir hie abscheiden / vnverscharet  
vnd

vnd vnerstorben (aber doch verwandelt) zu  
sich auffneme / wie ihr mit solcher heilsamen  
vnd tröstlichen lere / von ewerm lieben vnd  
trewen Seelhirten auffß fleissigst / reich-  
lichst vnd tröstlichst / vnterrichtet seid / vnd  
es freilich von im also gefasset / vnd in ewre  
herzen gebildet habt / das es darinnen noch  
imerdar lebt vnd brennet / vnd sich / ob Gott  
wil / durch keinerley not noch anfechtung  
ausleschen lassen wird.

Solch vertrauen hab ich stark vnd  
fest zu vnserm lieben Gott / daher erstlich /  
das **Er** / vnser lieber Herr Gott selbst ver-  
heissen vnd zugesagt / sein wort sol nimmer-  
mehr vergebens vnd on frucht geprediget  
werden / **Es**aië am 55. Cap. Vnd zum an-  
dern / das ich weis / vnd ihr selbst desglei-  
chen auch / das ewer lieber Pfarherr vnd  
Seelhirte **H**err Fridrich seliger / solches  
euch / nicht von schlechtem hör sagen / vnd  
aus todtem buchstaßen / sondern gewislich  
aus Gottes / des heiligen Geistes selbst / er-  
leuchtung / vnd seines hertzen lebendiger ent-  
findung / für geprediget vnd geleret hat /

**D** ij **D**enn

Denn er je dieselbige lere von vnserm lieben  
Zeiland Ihesu Christo also gewaltig getrie-  
ben / das meniglich / der sie aus seinem munn-  
de gehort / mercken vnd bekennen müssen /  
das er derselbigen in seinem hertzen auff's al-  
ler gewisest were / vnd was er lerete vnd res-  
dete / das er dasselbige auch fur seinen selbst  
einigen / gewisen vnd höchsten trost hielte  
vnd gleubete.

Solchs müssen noch viel mehr sagen  
vnd zeugen die / so teglich mit ihm vmbgan-  
gen / vnd sonderliche gemeinschaft mit ihm  
gehabt haben / Welche gesehen vnd gehort /  
das er niemals grössere lust vnd freude ge-  
habt / denn wenn er von der heilwertigen /  
tröstlichen / seligen / vnd seligmachender lere  
des heiligen Euangelij reden vnd handeln  
solt / Vnd widerumb / das er auch niemals  
vnlustiger vnd vngedultiger zusein gepflegt /  
denn / wenn er andere dauon vbel reden /  
vnd sie lestern gehort / dauon dem Manne  
sein hertz hette brechen mögen .

Inn summa / inn der gnaden lere war  
sein

sein hertz also er sofften / vnd so gar truncken  
dauon / das er nicht allein wachend dauon  
gern redet vnd höret / Sondern das er auch  
im schlaff tag vnd nacht solche treunne  
gehabt / die jederman / der sie hörete / be-  
kennen must / das es nichts anders / denn  
des Heiligen Geistes wort vnd gedancken /  
im Euangelio beschrieben weren / inn wel-  
chen frölichen lustigen / heilwertigen vnd  
seligen gedancken / er sein hertz also zu frie-  
den gestellet / das er die ganze zeit seiner  
schweren langwerigen franckheit / je vnd  
je nur seer wol / vnd auffss beste zu frie-  
den gewesen / vnd nichts liebers begeret /  
noch gewünschet / denn das er / als ein  
Weizekörnlin nur flugs begraben wer-  
den / dieses elenden lebens abkomen / vnd  
mit **CHRISTO** seinem vnd vnserm  
lieben **HERREN** vnd Heiland / ewig  
sein / vnd bleiben möchte / welches sein  
herzliches begeren / wünschen / bitten  
vnd flehen / vnser lieber **HERR** Gott  
auch endlichen erhört / vnd ihn zu sei-  
nen gnaden seliglichen genommen hat /  
Dahin er vns / wenn vnser stän-  
d



**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe

Komet / mit gleicher gnaden auch helfen  
wölle/Amen/Amen.

Wie auch der selige Manne / nicht  
allein mit seinem Lereampt / allen betrübten  
vnd elenden tröstlich / sondern auch nach sei-  
nem vermögen behülfflich vnd wolthattig  
gewesen / vnd sonderlich / was er nicht allein  
einzelnen personen / sondern auch dieser gan-  
zen Stad vnd Gemeine / zu zeitlicher ihrer  
wolfart gedienet / solches wil ich die sagen  
vnd rhümen lassen / denen es danckbarkeit  
halb gebürt / Gewis ist / das jr seiner dien-  
sten vnd forderung / keinen schaden gehabt /  
wie kündlich vnd vnleugbar ist.

Das euch nu Gott der **H**err solchen  
ewern trewen vnd fleissigen Seelhirten  
weggenommen / durch den er euch solchen tew-  
ren schatz seiner ewigen vnd Himelischen gü-  
ter / vnd solch helles klares liecht / seiner er-  
kentnis (darinnen ewer vnd vnser aller ewi-  
ges heil vnd seligkeit stehet) gegeben / vnd so  
lange zeit erhalten hat. Darüber trawret  
jr / meine lieben Freynde / billich / vnd wer  
darüber

darüber nicht trawret / gibt damit gung-  
sam zuuerstehen / das er nicht allein der treu-  
wen dienste seines Seelhirten / sondern auch  
der Göttlichen / himelischen vnd seligen güt-  
ter / so ihm Gott durch seines Seelhirten  
dienste gegeben hat / nicht gros achte / vnd  
derwegen ein vndanckbarer / ja ein recht ver-  
ruchter / Gotloser / verdampter / Hellebrand  
gewislich sein mus.

Doch sol solch trawren auch seine mas-  
haben / das man bedencke / das man dem  
willen Gottes ( welcher Diener zu geben /  
vnd wegzunemen / wenn es jm gefellet /  
recht vnd macht hat ) nicht widerstrebe /  
Sondern seiner Väterlichen güte vnd barm-  
herzigkeit / viel mehr ewiges lob vnd danck  
sage / das er solche trewe ernste / vnd vleissige  
Diener / seiner Kirchen gegebē hat / der lare /  
glaubens vnd erkentnis / so man von inen  
entpfangen hat / deste fleissiger warneme /  
vnd nicht vergesse / Sondern sie tewe vnd  
werd halte / sich mit allem vleis darein  
schicke / vnd Gott von hertzen anruffe /  
bitte vnd flehe / das er seine Kirchen fürs  
E bas

bas mit trewen / ernstten vnd fleissigen Dien  
nern zum besten versorgen wölle / durch wel  
cher dienst die Christliche lare rein vnd lau  
ter erhalten werde / vnd wir dabey inn rei  
ner vnd vester bekendnis bleiben mögen /  
Das wir vns dauon nicht lassen / weder  
durch lieb noch leid / abfüren / sondern vn  
ser leben darinnen seliglichen beschliessen /  
vnd von diesem elenden jamertal / wie vn  
ser lieber Herr Fridrich gethan / zum ewigen  
leben vnd herrligkeit abscheiden mögen.

Vnd das wir allezeit inn gedechtnis  
haben vnd behalten / das vnser lieber Herr  
Ihesus Christus im Euangelio saget / Wer  
sein leben lieb hab (nemlich also lieb / das ers  
ihm lieber sein lasse / vnd tewrer achte / denn  
das zukünfftige / durch ihn / den Herrn  
Christum erworben vnd verheissen) der wer  
de es verlieren / Wer aber sein leben auff die  
ser Welt hasset das ist / Wer des ewigen seli  
gen lebens im Himeereich / durch den Herrn  
Christum erworben vnd verheissen / also  
begere / das er diesem Welteleben dagegen  
seind sey / vnd danon zu jenem leben gern  
abschei



abscheiden wölle der werde es erhalten zum  
ewigen leben .

Auff das wir nu solches thun / vnd  
vnserm **H**Ern Ihesu Christo / im glauben  
seines Worts bestendig folgen / wo er ist /  
wir mit ihm sein / vnd von seinem Vater im  
Himel / mit ihm ewig geehret werden mös-  
gen / wie er vns tröstlich verheissen hat /  
Das helff vns allen / derselbige vnser lieber  
Gott Vater / durch seinen lieben Son /  
vnsern **H**Ern Ihesum Christum /  
mit Gott dem heiligen Geist /  
gelobt inn ewigkeit /  
**AMEN.**



**BLB**

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe

Handwritten text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side.

Main body of handwritten text in the center of the page, appearing as bleed-through from the reverse side.

Handwritten word or signature at the bottom of the main text block.

Handwritten numbers '50' and '50' in the lower right quadrant.

